

NEWSLETTER THEMEN-NR. 721.3 MÉMOIRE DES VINS SUISSES

19.07.2021

Avenue ID: 1904
Artikel: 4
Folgeseiten: 4

Print



15.07.2021 Die Weltwoche
Räuschling-Retter vom Zürichsee

01

News Websites



15.07.2021 travelistas.info / travelistas – die Reise-Insider
travelistas.info

02



15.07.2021 weltwoche.ch / Die Weltwoche Online
Räuschling-Retter vom Zürichsee

06



12.07.2021 thomasvino.ch / Thomas vino
Londres : le païen en odeur de sainteté

08



WEIN/MARTIN KILCHMANN Räuschling-Retter vom Zürichsee

Räuschling Seehalden 2020 Zürichsee AOC,
Fr. 24.-, Schwarzenbach Weinbau, 8706 Meilen,
www.schwarzenbach-weinbau.ch

Zu den schönsten und erfrischendsten Sommerweinen gehört der Räuschling vom Zürichsee. Ein Glas Räuschling – zartfruchtig, säurebeschwingt, mit dezentem Zitrusaromatik –, und man meint, das Rauschen der Reben im Wind zu hören; die Brise zu spüren, die das Wasser des Sees sanft kräuselt. Obwohl sich sein Name vermutlich vom robusten Laubwerk der Rebe herleitet, das im Wind besonders laut zu rauschen pflegt, geht nicht fehl, wer auch an einen leichten, beflügelnden Rausch denkt.

Noch vor 150 Jahren war der Räuschling neben dem Elbling die dominierende Sorte in den damals weitläufigen Weinbergen entlang des Zürichsees. Seine Herkunft bleibt allerdings im Dunkeln. Jüngste Untersuchungen demaskieren ihn als Traminer-Klon mit einer Nähe zum Walliser Heida. Der Einfall der Rebblaus, die zunehmende Verbauung und die Änderung der Konsumgewohnheiten liessen die Rebfläche drastisch schrumpfen. Der Räuschling drohte zu verschwinden, verdrängt vom Parvenü Riesling-Silvaner.

Mittlerweile erlebt der filigrane Weiss allerdings wieder eine erfreuliche Renaissance. Das Image des sauren Trop-

*Mittlerweile erlebt der
filigrane Weiss wieder eine
erfreuliche Renaissance.*

fens, des «Suurgörpsler», ist überwunden.

26 Hektaren beträgt seine Anbaufläche heute in der Deutschschweiz, 19 Hektaren stehen im Kanton Zürich, die meisten am Zürichsee. Für die Wiederbelebung ist die Forschungsanstalt in Wädenswil verantwortlich, die ertragsbeständigere Rebstöcke zu züchten wusste. Darüber hinaus hielten ein paar wenige Weinbauern der Sorte über die Jahrzehnte hinweg die Treue.

Müsste deshalb einem Räuschling-Retter ein Denkmal gesetzt werden, würde es beim alten Winzerhaus der Rebblau in Obermeilen stehen. Hier lebt und arbeitet die Weinbauernfamilie Schwarzenbach. Hermann Schwarzenbach, Grossvater des heutigen Besitzers Alain, ein legendärer Weinbaupionier, stellte als Erster am Zürichsee vom Stickelanbau auf Drahtrahmen um und führte die Dauerbegrünung zwischen den Zeilen ein. Aus alten Räuschling-Reihen schnitt er Edelreiser und kam so zu tadellosem Pflanzmaterial, aus dem er und später sein Sohn «Stikel» Schwarzenbach fabelhafte Weine kelterten.

Mein persönlicher Räuschling-Favorit der Schwarzenbachs wächst in der Meilmer Seehalde. Über den grossartigen Trinkgenuss hinaus besitzt der Wein zwei weitere bemerkenswerte Eigenschaften: Er wurde zum einen mit der Originalhefe vergoren, die aus den noch lebendigen Hefestämmen eines nach dem Entkorken sensationell rüstigen 1895er Räuschlings (!) gezüchtet werden konnte.

Zum andern gehört er zum «Mémoire des Vins suisses» (www.memoire.wine), der einzigen sprach- und kantonsübergreifenden Vereinigung von Schweizer Elitewinzern.



travelistas.info

15 Juli, 2021

Süffige Schweizer Weine für den Campingplatz

Im Sommer is(s)t man am liebsten draussen. So erstaunt es nicht, dass Campingferien boomen. Um glücklich zu sein, braucht es wenig: etwas für den Grill – und leichte, aber nicht anspruchslose Weine. Wir haben fünf passende und gelungene Beispiele aus der Schweiz ausgewählt.



Copyright: EgelmairPhotography , Camper by: www.citypeak-campers.com

Die Corona-Krise hat das Verhalten der Schweizer und Schweizerinnen verändert. Man will allzu grosse Ansammlungen meiden und sucht Individualität und – genügend Platz. So erstaunt es nicht, dass in den kommenden Sommerferien Ferien auf dem Camping-Platz zu den Rennern zählen. Man ist flexibel, unabhängig, nah an der Natur. Ein Geheimtipp in der Schweiz ist beispielsweise das fast 100-jährige Berggasthaus Relais d'Arpete im Walliser Ort Champex-Lac, das Stellplätze für Zelte und Camper zur Verfügung stellt. Ebenfalls begehrt sind Plätze in den TCS Campings Flaach am Rhein im Zürcher Weinland sowie Disentis, ein besonders idyllisches Bijou.

Für die ein- oder zweiwöchige Auszeit in der Natur braucht es prinzipiell nicht allzu viel, was das Kulinarische anbetrifft. Ein gutes Stück Fleisch auf dem Grill, Brot und Käse. Ins Feriengepäck gehören selbstverständlich auch einige Flaschen Wein. Aber welche? Für unkomplizierte Camping-Ferien sind weder intellektuelle Gewächse noch schwermütige Kraftprotze gefragt. Andere Eigenschaften versprechen mehr Genuss: frisch, unkompliziert, leicht bis mittelschwer, zugänglich. Das heisst nicht, dass man sich mit anspruchslosen Weinen in der Preisklasse um fünf, sechs Franken eindecken sollte. Wer so wenig bezahlen will, bekommt ein anonymes, standardisiertes Industrieprodukt.

Eine eigentliche Qualitätsrevolution hat in den Schweizer Rebbergen stattgefunden – und findet weiterhin statt. Alle sechs Anbauregionen, Wallis, Waadt, Deutschschweiz, Tessin, Drei-Seen-Region und Genf, warten mit spektakulären Produzenten und Produzentinnen sowie ebensolchen Tropfen aus. Wir haben fünf besonders gelungene Beispiele aus fünf verschiedenen Anbauregionen ausgewählt, die perfekt auf den Campingplatz passen und das Ferienglück vollkommen machen.

Neuchâtel 2020, Weingut Christian Rossel, Hauterive NE: Der Winzer keltert aus biodynamisch produzierten Trauben einen leichten, unaufdringlichen und süffigen Weisswein aus Chasselas, der am meist verbreiteten weissen Rebsorte des Landes. Im Bouquet lassen sich florale und dezent mineralische Noten ausmachen. Im



Gaumen ist der Tropfen aus der Drei-Seen-Region trocken, leicht, mit einer feinen Säure ausgestattet und endet mit einem mittellangen Nachhall. Man genießt ihn am besten kühl, als Apéritif oder als Begleiter zu einem Gemüsekuken oder Süßwasser-Fisch (Fr. 17.80; www.kueferweg.ch)

Chardonnay Traditionell 2020, Weingut Felixer am Oelberg, Walenstadt SG: An den Gestaden des Walensees wachsen verschiedene Rebsorten, auch der global omnipräsente Chardonnay. Ein gutes Beispiel ohne Holzeinsatz keltert das Weingut Felixer am Oelberg, wie seine Eigenschaften beweisen: fruchtig-blumige Noten, trocken, gut integrierte Säure, geradlinig, elegant, mittelschwer und mit einer schönen Länge endend. Der unkomplizierte Weisswein ist vielseitig einsetzbar, beispielsweise um die letzten Sonnenstrahlen zu genießen (20 Fr.; www.felixeramuelberg.ch).

13 Rosé 2020, Castello di Morcote, Morcote TI: Zum ersten Mal hat das ambitionierte Weingut aus dem Tessin einen Rosé aus Merlot gekeltert. Die Premiere lässt sich überaus sehen: mittleres Rosa, schöne Aromatik (rote Beeren, florale, würzige Noten), im Gaumen trocken, mittelschwer, elegant, reife Säure, gute Länge. Das ist ein Rosé mit Substanz, der auch höheren Ansprüchen genügt. Der ideale Sommerwein passt als Apéro, zu Tapas und diversen Sommergerichten. Da geht auf dem Campingplatz nichts schief (28 Fr.; www.castellodimorcote.ch)

Syrah les Pierriers 2019, Weingut Besse, Martigny VS: Im grössten Anbaugebiet der Schweiz wachsen unzählige Rebsorten, beispielsweise die Edel-Traube Syrah. Zu den auffälligsten Interpreten zählt das Weingut Besse. Seine Gewächse überzeugen durch Individualität und Sortentypizität. Der 2019er mit seiner typischen Pfeffernote vereint Kraft und Eleganz auf ideale Art und Weise. Ein Syrah, der jede Campingferien veredelt und perfekt zu Fleischgrilladen passt (Fr. 22.50; www.besse.ch)

Pinot noir Cuvée Spéciale 2019, Weingut Les Frères Dutruy, Founex VD: Das Waadtland ist zwar Chasselas-Land, aber es kann auch sehr schöne Rotweine produzieren. Die Gebrüder Dutruy aus der La Côte gilt es im Auge zu behalten. Ihr im Barrique ausgebauter Bio-Tropfen ist besonders schön gelungen: vielschichtiges Bouquet von roten Früchten, Veilchen und dezente Röstnoten, im Gaumen dicht, elegant, gut strukturiert und mit einem langen Finale. Ideal zu Fleischgerichten und als Meditationswein zu später Stunde draussen in der Natur (Fr. 20.50; www.lesfreresdutruy.ch)

Zur Person:

Der Weinkurator und Weinjournalist lebt Wein. Er hat sein Hobby und seine Leidenschaft zum Beruf gemacht. Peter Keller führt seit 10 Jahren erfolgreich Weinseminare durch. 2012 erschien sein erstes Buch „Wein? Keller!“, 101 Fragen aus der Welt der edlen Tropfen beantwortet von Peter Keller. Drei Jahre später folgte der zweite Band. Peter Keller besitzt das Diplom des „Wine and Spirit Education Trust“ und ist Weinakademiker. Er ist zudem Mitglied der renommierten Vereinigung „Mémoire des Vins Suisses“.



Räuschling-Retter vom Zürichsee

14.07.2021, Martin Kilchmann

Räuschling Seehalden 2020 Zürichsee AOC, Fr. 24.-, Schwarzenbach Weinbau, 8706 Meilen, www.schwarzenbach-weinbau.ch

Zu den schönsten und erfrischendsten Sommerweinen gehört der Räuschling vom Zürichsee. Ein Glas Räuschling – zartfruchtig, säurebeschwingt, mit dezenter Zitrusaromatik –, und man meint, das Rauschen der Reben im Wind zu hören; die Brise zu spüren, die das Wasser des Sees sanft kräuselt. Obwohl sich sein Name vermutlich vom robusten Laubwerk der Rebe herleitet, das im Wind besonders laut zu rauschen pflegt, geht nicht fehl, wer auch an einen leichten, beflügelnden Rausch denkt.

Noch vor 150 Jahren war der Räuschling neben dem Elbling die dominierende Sorte in den damals weitläufigen Weinbergen entlang des Zürichsees. Seine Herkunft bleibt allerdings im Dunkeln. Jüngste Untersuchungen demaskieren ihn als Traminer-Klon mit einer Nähe zum Walliser Heida. Der Einfall der Reblaus, die zunehmende Verbauung und die Änderung der Konsumgewohnheiten liessen die Rebfläche drastisch schrumpfen. Der Räuschling drohte zu verschwinden, verdrängt vom Parvenü Riesling-Silvaner.

Mittlerweile erlebt der filigrane Weisse allerdings wieder eine erfreuliche Renaissance. Das Image des sauren Tropfens, des «Suurgörpsler», ist überwunden. 26 Hektaren beträgt seine Anbaufläche heute in der Deutschschweiz, 19 Hektaren stehen im Kanton Zürich, die meisten am Zürichsee. Für die Wiederbelebung ist die Forschungsanstalt in Wädenswil verantwortlich, die ertragsbeständigere Rebstöcke zu züchten wusste. Darüber hinaus hielten ein paar wenige Weinbauern der Sorte über die Jahrzehnte hinweg die Treue.

Müsste deshalb einem Räuschling-Retter ein Denkmal gesetzt werden, würde es beim alten Winzerhaus der Reblaus in Obermeilen stehen. Hier lebt und arbeitet die Weinbauerfamilie Schwarzenbach. Hermann Schwarzenbach, Grossvater des heutigen Besitzers Alain, ein legendärer Weinbaupionier, stellte als Erster am Zürichsee vom Stickelanbau auf Drahtrahmen um und führte die Dauerbegrünung zwischen den Zeilen ein. Aus alten Räuschling-Reihen schnitt er Edelreiser und kam so zu tadellosem Pflanzmaterial, aus dem er und später sein Sohn «Stikel» Schwarzenbach fabelhafte Weine kelterten.

Mein persönlicher Räuschling-Favorit der Schwarzenbachs wächst in der Meilemer Seehalde. Über den grossartigen Trinkgenuss hinaus besitzt der Wein zwei weitere bemerkenswerte Eigenschaften: Er wurde zum einen mit der Originalhefe vergoren, die aus den noch lebendigen Hefestämmen eines nach dem Entkorken sensationell rüstigen 1895er Räuschlings (!) gezüchtet werden konnte.

Zum andern gehört er zum «Mémoire des Vins suisses» (www.memoire.wine), der einzigen sprach- und kantonsübergreifenden Vereinigung von Schweizer Elitewinzern.

DIE WELTWOCH



Londres : le païen en odeur de sainteté



Imprimer cet article

L'an passé, le jury dédié à la Suisse des «awards» annuels du groupe de presse Decanter avait apprécié les johanniter. En 2021, c'est un autre blanc suisse qui a la cote : le heida-païen. A Londres, meilleur vin suisse, le Heida barrique 2018 de la Sankt-Johanniter Kellerei de Visperterminen, avec 97 points. Et seule médaille de platine, le savagnin d'Emilienne Hutin, à Dardagny (GE), le Gentil 1^{er} Cru 2018, crédité du même pointage (97/100). Les deux producteurs sont membres de la Mémoire des vins suisses.

Parmi les médailles d'or, quatre vins à 96/100, un seul des Grisons, le Malanser chardonnay 2018 des frères Liesch, à Malans (GR), et trois vins d'origine valaisanne, un vin de pays rouge des Frères Cina à Salquenen, La Maîtresse 2018, un «blanc de glace» 2019, du Caveau de Salquenen, et un assemblage blanc Rhapsodie 2018 des Celliers de Vétroz. Le Caveau de Salquenen (G. Kuonen) récidive à 95/100 avec son humagne rouge Grand'Maître 2019, à l'instar de deux autres rouges, Sassi Grossi 2018 de Gialdi à Mendrisio (TI) et le Clos de Corbassières 2017, de Provins, à Sion, et un blanc thurgovien, le Jet fumé 2019, un sauvignon blanc de Vinotrop.

A noter qu'à Londres se déroule aussi un concours concurrent, l'International Wine & Spirit Competition (IWSC), où aucun vin suisse n'est parvenu à obtenir de l'or, mais où trois spiritueux suisses se sont distingués : l'Absintissimo Wan'R (72% d'alcool) a obtenu 98/100 et le qualificatif de «référence absolue en absinthe», le Rugenbräu Swiss Moutain single mal whisky Master distiller Edition 3 et la liqueur de noisette Nussnacker de la Distillerie Studer, ont été crédités de 95/100, synonyme de médaille d'or.

Résultats détaillés sur le moteur de recherche de Decanter.

Résultats de l' IWSC .

©thomasvino.ch